

Botte vom Welzheimer Wald



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 138.

Welzheim, Dienstag den 6. September 1898.

32. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Der in der Nummer 136 dieses Blattes als vermißt ausgeschriebene Johann Bauer von Höfenackerle ist aufgefunden worden, was hemit bekannt gemacht wird.

Den 5. September 1898.

R. Oberamt.
Straub, A. B.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für den Monat

September

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Vom Welzheimer Wald, 1. Sept. Die Probefahrten an der von Lorch bis Altdorf vorläufig aufgenommenen Bahnlinie sind in den letzten Tagen gemacht worden und über Erwarten günstig ausgefallen. Auch die Steigungsverhältnisse sind nicht ungünstig im Verhältnis von 1 : 29, das wären noch nicht volle 3 1/2 %. Beim Materialhof würde es möglich, eine Haltestelle anzubringen, wodurch der Personenverkehr eine wesentliche Verstärkung erfahren dürfte.

Vom Lande, 1. Septbr. Welche unfürsinnigen Mittel bei Krankheiten oft angewendet werden, statt auf den Rat des Arztes zu hören, zeigt folgendes Beispiel: Ein 11jähr. Mädchen leidet von Jugend auf an bösen Augen. Im Frühjahr verschlimmerte sich das Uebel, ohne daß ärztliche Hilfe die Krankheit rasch und gänzlich beseitigte. Da ließen die Eltern auf den Rat menschenfreundlicher Personen die Ohrschläpchen des Kindes durchstechen, um Ohringel durchzusetzen; die Wunden wurden mit dem ätzenden Saft der Wolfsmilch eingerieben. Bald darauf zeigten sich die Folgen dieser gefährlichen Behandlung, denn der Kopf schwellte zu einer unfürsinnlichen Masse an und das Kind schwebte am Rande des Grabes. Jetzt befindet sich das Kind glücklicherweise auf dem Wege der Besserung.

Württemberg.

— Die Deutsche Verlagsanstalt, in deren bekanntlich die Journale „Ueber Land und Meer“, „Illustrirte Welt“, „Deutsche Roman-

Bibliothek“, „Aus fremden Zungen“, und „Deutsche Revue“ erscheinen, feierte am 1. Sept. die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Eduard Hallberger seine Verlagsbuchhandlung, aus der die deutsche Verlagsanstalt hervorgegangen ist, begründete. Aus Anlaß dieser Feier erschien eine Festnummer von „Ueber Land und Meer“, die neben einer Geschichte des Hauses die Porträts der Begründer und Leiter desselben und von hundert- und zwanzig Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen veröffentlicht, unter denen wir die ersten literarischen Namen Deutschlands finden. Aus den Abbildungen der großartigen Geschäftshäuser der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, ihrer Papierfabriken in Wilddorf, Sölen und Salach und der andern geschäftlichen Etablissements gewinnt der Leser unschwer einen Ueberblick über die kolossalen Dimensionen dieses buchhändlerischen Großbetriebes. Aus den der Festschrift beigegebenen statistischen Notizen entnehmen wir, daß die Deutsche Verlagsanstalt gegenwärtig 923 festangestellte Beamte und Arbeiter beschäftigt. Sie zahlte diesem Personal an Gehältern und Löhnen im letzten Jahr 1107 484 Mk., und der gesamte Geldumsatz belief sich in derselben Periode auf ungefähr 8 Millionen Mark. Möge der Deutschen Verlags-Anstalt ein weiteres Wachsen und Gedeihen beschieden sein!

Göppingen, 2. Sept. Die Unfütze, Kinder auf Fahrrädern mitfahren zu lassen, hätte gestern Abend einen größeren Unfall herbeiführen können. In der Hauptstraße stießen zwei Radfahrer zusammen, von denen der eine vor sich ein Kindchen sitzen hatte, das infolge des Zusammenstoßes aus dem Sattel geworfen wurde und auf die Straße stürzte. Glücklicherweise war aber der Sturz nur ein leichter. Jedenfalls ist die Unfütze des Mitnehmens von Kindern auf Rädern ganz entschieden zu mißbilligen. Es ist geradezu sträflich leichtsinnig, das Leben eines Kindes dadurch aufs äußerste zu gefährden.

Urach, 1. Sept. In Sondelfingen, OA. Urach, wurden dem Schultheißen Schenk in seinem am Bahndamm gelegenen Hopfengarten sämtliche Hopfenstöcke, etwa 400 Stück, abgeschnitten und somit das heurige Ertragnis zu Grunde gerichtet.

Deutschland.

— Nach einem Aufsatz von Dr. Kohnstamm in Königsberg in der „Fr. Ztg.“ über die Gefahren des Radfahrens für das Herz verbraucht der Radfahrer 20 Proz. mehr Körperkraft als der Fußgänger, ein Aufwand, der in letzter Linie vom Herzen bestritten wird, indem es das oxydationsbedürftige Blut in größeren Massen durch die Lungen und wieder in die arbeitenden Muskeln zu treiben hat. Es kann sich leicht infolge des Radfahrens eine Herzerweiterung herausbilden, die alle Eigenschaften eines Herzfehlers besitzt. Somit kann bei einem irgendwie fragwürdigen Zustand des Herzens oder der Organe, die schon an sich demselben die Arbeit erschweren, die Zulässigkeit des Sports nicht ernstlich genug geprüft werden. Eine fortgesetzte Ueberanstrengung von Atmung und Herz wird auch beim Gesunden nicht ungestraft bleiben.

Berlin, 3. Septbr. Aus Rom wird gemeldet: Die zustimmende Antwort Italiens auf den Vorschlag des Zaren ist abgegangen, mit dem Vorbehalt, daß die Konferenz die bestehenden Verträge nicht antaste.

Brunnsbüttel, 2. Sept. Das Flottenflaggschiff Blücher hat sieben Brunnsbüttel erreicht. Die Manöverflotte hat im ganzen etwa 18 Stunden zur Durchfahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal gebraucht. Im Jahre 1896 waren zur Durchfahrt 28 Stunden erforderlich.

Tölz, 31. Aug. Große Aufregung herrscht hier über einen in vergangener Nacht auf dem Wege nach Wackersberg verübten Raubmord an der etwa 65 Jahre alten Wackersberger Wöthin Maria Wörl. Sie wurde heute morgen in nächster Nähe von Tölz tot aufgefunden. Die leere Geldbörse und die klaffende, von einem stumpfen Gegenstand herrührende Kopfwunde deuten mit Sicherheit auf einen Raubmord hin.

München, 2. Sept. In den bayerischen Zuchthäusern befinden sich zur Zeit über 50 zum Tod verurteilte, aber zu lebenslänglichem Zuchthause begnadigte Verbrecher, wovon München-Au und Kalsheim das Hauptkontingent beherbergen; Ebrach und Plassenburg kommen erst in zweiter Linie.

Dortmund, 1. Septbr. In vergangener

Nacht arbeiteten auf der Zech „Victoria“ bei Castrup vier Bergleute im Schacht auf freischwebender Bühne stehend, als plötzlich der Anker vom Drahtseile sich löste, wodurch die Bühne umkippte. Drei der Leute verschwanden sofort in der Tiefe. Der vierte stürzte, da keine Hilfe zur Stelle war, ebenfalls nach. Alle vier sind tot.

In Salzfällen tötete ein junger Mann Heinrich Schmidt aus Dielesfeld seine dort in Kur weilende Braut Frieda Grote aus Lemgo und darauf sich selbst im Kurgarten. Das Mädchen hatte die Absicht gezeigt, das Verhältnis aufzulösen, und Schmidt hatte sie im Kurgarten mit einem andern Manne plaudern sehen. Darauf ersuchte er sie um ein Zusammentreffen in den Anlagen und schoss dabei auf sie und sich selbst mit einem Revolver. Beide starben nach einigen Stunden.

Ausland.

Petersburg, 3. Sept. Die „Handels- und Industriezeitung“ meldet aus Tschernge-Gerodof bei Baku vom 2. ds.: Die ganze Kerosinfabrik Russa-Nagijer brennt. Etwa 100,000 Pud Kerosin und 200,000 Pud Masut sind verbrannt. — Am Donnerstag brannten zwei Bohrtürme auf dem Naphthafelde in Wischau. Das Feuer erlosch, nachdem die Fontänen aufgehört hatten, zu springen.

Sofia, 2. Sept. Ein furchtbarer Wolkbruch richtete in der Industriestadt Sliven große Verheerungen an. Zwei Tuchfabriken sind vollständig zerstört worden, drei Brücken, 10 Mühlen und über 100 Häuser sind eingestürzt. 50 Personen wurden vom Militär aus den Fluten gerettet.

Paris, 1. Sept. Die beste Illustration der Art und Weise, wie Frankreich die Abrüstungsfrage und den bezüglichen Vorschlag des Zaren aufsaßt, liefert eine neue Kreditforderung der Regierung für Heereszwecke. Die Minister Cavaignac (Krieg) und Lockroy (Marine) verlangen 200 Mill. Francs zur Vermehrung des Landheeres und der Kriegsmarine. Die Stimmung gegen Rußland wird hier fründlich ungehaltener; die Chauvinisten erblicken im Rundschreiben des Zaren nur noch eine Frankreich gestellte Falle.

Paris, 1. Sept. Die Gegner des Generalstabs schließen aus der Ratbetät Henrys, daß im Nachrichtenbureau Fälschungen zum Handwerk gehörten. Boisdeffres Abschiedsgesuch wird streng verurteilt. Die „Petite Republique“, die den Selbstmord Henrys und Boisdeffres Abschied auf dieselbe Stufe stellt, weil Henry sich den Folgen durch Selbstmord, Boisdeffre durch Ausretzen entziehe, sagt: Alles geht drunter und drüber. Nicht unrichtig ist das, was die Matresse Esterhazy über die Folgen bemerkt. Esterhazy ward bekauntlich gleich Picquart zur Disposition mit magerem Gehalt gestellt. Die Matresse sagte: Wenn Esterhazy mir sagt, ich müsse von 30 Sous leben, gut, aber Esterhazy läßt sich leicht täuschen und der Generalstab hat sich getäuscht. Aber diesmal kommt alles heraus, sie werden schöne Sachen erleben. Die Ueberraschungen haben noch nicht aufgehört, alles kommt heraus, denn Esterhazy kann unbestraft sprechen und das wird für viele nicht angenehm sein.

Paris, 3. Sept. Dem „Matin“ zufolge erteilte der Justizminister mehreren höheren Beamten den Auftrag, Gutachten über die Frage, betreffend die Revision des Drehschussprozesses auszuarbeiten. Diese Gutachten lauten dahin, daß die Fälschung eine gesetzliche Grundlage für die Wiederaufnahme des Verfahrens bilde. — Paul Mater, Direktor der „Ecole de Chartes“ welcher im Zolaprozess als Sachverständiger vernommen wurde, übersandte General Pellieux seine Visitenkarte mit

den Worten: „Aufrichtiges Beileid.“ General Pellieux antwortete: „Triumphieren Sie nicht zu früh, sie haben glücklich im vergoffenen Blute, aber Ihr trauriger Klient ist noch lange nicht gerettet.“

In Saon (Frankreich) kam ein zu den Manövern einberufener Reservist mit seinem vierjährigen Knaben an der Hand in die Kaserne des 45. Infanterieregiments und erklärte: „Ich habe niemanden, der auf das Kind acht geben könnte. Wenn ich es in Paris allein ließe, würde es auf der Straße herumwildern und schlechte Streiche verüben. Sie zwingen mir einen Dienst auf, der mich daran hindert, über mein Kind zu wachen. Ich entziehe mich nicht dieser Pflicht, aber Sie können nicht von mir verlangen, daß mein Sohn darunter Schaden leidet!“ Gegen diese Logik ließ sich nichts einwenden und man verstand sich dazu, dem Bürschen einen Speisenapf und ein Bett anzuweisen, damit es die 28tägige Übungszeit mit seinem Vater zusammenbleiben könne.

Handel und Verkehr.

Hall, 3. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 601 Stück Milchschweinen besahren. Der Preis bewegte sich zwischen 24—36 M. per Paar. Handel lebhaft jedoch nicht alles verkauft.

Kursbericht vom 27. August 1898.

Mitgeteilt von

Ernst Dompert, Bankgeschäft Göppingen.

| | | |
|---|---------------------------------|---------|
| 4 ⁰ / ₁₀₀ | Württ. Staatsobl. 1891 | 102.15 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | dto. dto. 81—83 | 101.10 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | dto. Hypothek.-Pfdbr. | 99.70 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Preß. Hypothek. credber. Pfdbr. | 99.20 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Bayer. Staatsobl. | 101.30 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Südd. Bodenkred.-Pfdbr. | 98.— G |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Bayer. Landwirtschaftl. Pf. | 98.20 " |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Bayer. Handelsb.-Pfdbr. | 98.10 " |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | unkündbar bis 1906 | 98.10 " |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Preuß. Bodencreditactienbl.- | |
| | Pf. untob. bis 1907 | 99.75 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Nürnb. Vereinsb. Pfbr. | |
| | untob. bis 1907 | 98.20 G |
| 4 ⁰ / ₁₀₀ | Eisenbahn-Rentenbl.-Obl. | 101.50 |
| 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ | Preuß. Pfandbriefb.-Pfbe. | |
| | untob. bis 1908 | 99.75 |

Zum Ankauf, Verkauf und Umtausch von Wertpapieren aller Art:

inländischen und ausländischen Staats-Obligationen, Städte-Obligationen, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Anlehen-Losen, zur Einlösung von in- und ausländischen Coupons, ausländischen Banknoten und Geldsorten, zum Einzug von soliden Wechseln und Checks, zum Umtausch von verlostem Wertpapieren, zur Ueberführung von Geld nach Amerika halte ich mich unter Zusicherung streng reeller, gewissenhafter Bedienung bei billigster Berechnung angelegentlichst empfohlen

Ernst Dompert, Bankgeschäft.

Feuilleton. Ein treuer Freund.

Kriminal-Novelle von
Kurt Rosenow.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Aber, bester Alfred, du willst mir doch nicht am Ende einen Vorwurf daraus machen, daß ich mich für dich verwendet habe, um dich in den Stand zu setzen, die Verluste wieder einzuholen. Oder daraus, daß dir letzteres leider nicht gelungen ist.“

„Davon kann selbstverständlich keine Rede sein. Aber sage selbst, woher soll ich das

Geld nehmen? Meine Ersparnisse sind längst draufgegangen, mein Jahreskonto beim Chef ist voll, Vorschüsse giebt derselbe prinzipiell keinem der Angestellten, am wenigsten seinem mit fünftausend Mark besoldeten Prokuristen; mithin bleibt mir nun ein Weg übrig: einen neuen Pump anzulegen, aber wo?“

„Aber, Menschenkind, das liegt doch ungeheuer nahe. Einfach bei deinem reichen Onkel Justizrat. Du bist ja jedenfalls ohnehin der einzige Erbe; also kann es ihm nicht darauf ankommen, dir schon bei Lebzeiten eine kleine Abschlagszahlung zu gewähren.“

„Das kannst du nur sagen, weil du meinen Onkel nicht kennst. Er hat keine bestimmten Grundsätze, von denen ihn nichts abbringt, und einer seiner festesten Grundsätze ist, wie er mir wiederholt gesagt hat, der, niemals da seine Hilfe zu leisten, wo eigenes Verschulden vorliegt. Du siehst also, daß ich auf ihn in diesem Fall nicht rechnen kann.“

„Ach, papperlapapp! Brauchst du ihm denn haarleim auseinander zu setzen, zu welchem Zweck du das Geld bebarst. Erfinde doch irgend ein Märchen, das du ihm aufbinden kannst, zum Beispiel: Errettung eines Freundes aus unverschuldeter bitterster Not, oder: Befreiung eines engelhaften Mädchens aus den Klauen heutigetiger Menschen, oder sonst etwas Romantisches, das die in ihm schlummernden edleren Gefühle zu wecken und seinen Geldbeutel zu öffnen vermag.“

„Nein, nein, wenn du mir keine besseren Ratschläge zu geben vermagst, so verschone mich damit,“ entgegnete Alfred ungehalten. „Du weißt, daß ich meinem Onkel alles verdanke, sogar meine jetzige Stellung nur auf seine Vermittlung und Fürsprache hin erlangt habe, und ich müßte wahrlich vor mir selbst erröten, wenn ich zum Dank dafür ihn belügen und betrügen wollte.“

„Ja, hast du denn andere Quellen, aus denen du schöpfen könntest,“ meinte Lindner mit einem lauernden Blick auf Alfred.

„Ich habe schon den ganzen Morgen mein Hirn zermartert, aber es will mir nichts einfallen.“ Plötzlich blitzte es wie ein Hoffnungsstrahl in seinen Augen. „Kannst du mir das Geld nicht leihen, Lindner?“

Der Angeredete zog den Kopf zwischen die Schultern und sagte mit bedauernder Geste: „Partout unmöglich, lieber Alfred. Ich habe mich selbst überall schon so festgepumpt, daß —“

Er biß sich auf die Zunge, wie einer, der sich verplappert hat.

„Aber ich denke, du hast Vermögen.“

„Gott, was heißt Vermögen,“ entgegnete Lindner etwas verwirrt. „Die paar Kapitalien, über die ich verfüge, liegen fest und die Zinsen reichen bei dem teuren Pflaster kaum hin, um einigermaßen anständig zu leben.“

Alfred machte eine enttäuschte Miene.

„Dann ist ja freilich mein Onkel der letzte Rettungsanker,“ sagte er. „Schlägt er mir's ab, nun, so müssen die Wellen über mich hinweggehen.“

„Hör' mal, Alfred, laß doch um des Himmels willen so'ne dämlichen Phrasen beiseit. Damit lockst du keinen Hund hinterm Ofen hervor. Ich bin fest überzeugt, daß dein Onkel dir trotz seiner famosen Grundsätze das Geld schließlich doch geben wird, wenn er sieht, daß seinem lieben Nefen das Messer an der Kehle sitzt. Also Kopf hoch.“ Und ausspringend, schlug er Alfred abermals so heftig auf die Schulter, daß dieser unwillig ausrief: „Na, zum Donnerwetter, was soll das heißen.“

„Aha, das war mal wieder ein kräftiges Manneswort,“ sagte Lindner lachend. „Siehst du, der Lebensmuth lehrt schon zurück. Jetzt

noch ein paar Kaviarbrötchen, eine Flasche feurigen Weines, und du bist der Welt zurückgegeben. Also, mein Junge, mach' dich schnell fertig und komme mit. Die Freunde warten gewiß schon auf uns."

"Laß die 'Freunde' meinetwegen warten, bis sie schwarz werden," entgegnete Alfred bitter. "Mich ziehen keine zehn Pferde heute aus dem Hause."

"Dann nicht, liebe Tante. Des Menschen Wille ist sein schleißiges Himmelreich. Auf Wiedersehen denn, alter Junge." Er reichte Alfred die Hand und schritt der Thür zu; sich dann jedoch noch einmal umwendend, sagte er: "Apropos, wann gedenkst du denn den Weg in die Höhle des Löwen wollte sagen: zum Justizrat, anzutreten? Ich möchte

das nämlich wissen, um den Daumen kneifen zu können."

"Ja, warte mal," sagte Alfred nachsinnend. "Heute haben wir den achtzehnten; zu Donnerstags muß ich das Geld also haben. Dienstag ist mein Dinkel im Klub, Mittwoch hat er, wie ich gelesen habe, die Verteidigung in einer umfangreichen Strafsache, deren Verhandlung möglicherweise bis in die Nacht dauern wird; da bleibt mir also nur morgen abend übrig."

"Na, dann gute Berrichtung. Ich für meine Person zweifle, wie gesagt, nicht im mindesten daran, daß du deinen Zweck erreichen wirst. Adio."

Draußen angelangt, blieb Lindner einen Augenblick nachdenkend stehen; dann ging er eine kurze Strecke die Straße hinunter, trat

in ein Bierlokal, bestellte ein Glas Bier und ließ sich vom Kellner ein Couvert, und eine Fünfspennigsmarke geben. Hierauf riß er ein Blatt Papier aus dem Notizbuch, schrieb einige Worte darauf, steckte den Zettel ins Couvert, adressierte letzteres und verließ dann das Lokal, um den Brief eigenhändig in den Postkasten zu werfen. Hierauf machte er sich, anscheinend in bester Stimmung, auf den Weg, um sich in's Gerloff'sche Restaurant zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Unter dem Viehstand des Andreas Kolb, Bauers in Breitenfürst, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Welzheim, den 5. Septbr. 1898. Stadtschultheißenamt. Müller.

Revier Schwend.

Stamm- und Beugholz-Verkauf.

Am Samstag den 10. September

vormittags 9¹/₂ Uhr

im „Döfen“ in Schwend aus Staatswald Nesselwald Abt. 3 Dachsbau:

Langholz normal Fm.: Kl. 1. 9, 2. 25, 3. 17, 4. 6;
Auschuß Fm.: Kl. 1. 15, 2. 31, 3. 2, 4. 7;
Sägholz Auschuß Fm.: Kl. 1. 4, 2. 1, 3. 2; unter dem Langholz befinden sich 4 Lärchen 1 2. Kl. 1 3. Kl. 2 4. Kl.

Fm.: 8 buchene Klobholz, 6 Nadelholz-Prügel, 26 Nadelholz-Anbruch.

In landwirtschaftlichen Maschinen

aus der Speiser'schen Fabrik

Eberhard'schen Pflügen von Alm

Besten G ü l l e n p u m p e n

von Grunbach

Besten G ü l l e n h a h n e n

von Fauler

hält stets Lager und empfiehlt billig

Albert Weller.

Bettfedern

in bekannt vorzüglichen Qualitäten,

Anfertigung von Betten und einzelnen Bettstücken.

Max Lohk.

Grosses Lager!

Korbwaren

in allen Neuheiten

zu niedrigsten Preisen empfiehlt

Matth. Klenk.

Rechnungen

werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von L. Unterzuber.

Welzheim.

Kinderwagen



empfehlen in großer Auswahl

Albert Weller.

Matth. Klenk, Welzheim

empfehlen

Trikot-, Flanell- und Touristen-Genähten, Vorhemden, Kragen & Manschetten

in Leinen, Gummi und Mez- & Gdlich-Stoffwäbe,

Steter Eingang von Neuheiten in Cravatten

in prachtvollstem Sortiment,

Turnergürtel, Herkuleshosensträger per Paar 90 \mathcal{M}

Kinderträger per Paar von 20 \mathcal{M} ab,

Socken & Strümpfe per Paar von 45 \mathcal{M} ab,

Kopftücher à 25 \mathcal{M}

Wäschtücher à 5 \mathcal{M}

Taschentücher aller Art von 7 \mathcal{M} an,

Handschuhe von 23 \mathcal{M} bis \mathcal{M} 3.—

feinste Auswahl in neuesten Knopf-, Band- & Besatzartikel,

Corsetts von 85 \mathcal{M} an,

Rüschen & Seidetücher,

Broschen von 5 \mathcal{M} ab.

Bringe obige Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen in Verkauf.

Alle Sorten Farben,

Bürsten, Pinsel, Öle und Firnisse

empfehlen

Chr. Bauer.

Futterschneidmaschinen, Göpel,

Dreschmaschinen,

Mähmaschinen, Henwender, Obstmühlen, Mostpressen, Pressenspindeln, Futterschneidmaschinenmesser, Gullenpumpen aus der berühmten Fabrik von Wilh. Speiser, Göppingen empfiehlt unter Garantie billigst

S. Prinz, Murrhardt.

Grabreden

werden sauber und billig angefertigt in der Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Welzheim.

Zu verkaufen:

Eine Obstmahlmühle mit Steinwalzen und Presse, Sanddreschmaschinen mit und ohne Schüttler, bereits neu, letztere können auch leihweise pro Tag 1 M. ausgeliehen werden.

Maschinenmesser zu Göpel und Handmaschinen, gebraucht, sowie alle Teile zu landwirtschaftl. Maschinen. Näheres bei

Schmid Lindauer.

Pferdefuecht,

ein tüchtiger, der auch im Sangelholz gut bewandert ist, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

M a i e r,

Dauergeschäft & Dampfzägewerk, Schorndorf.

Welzheim.

6 Wagen Dung

verkauft B. Guberan.

Bringe mein Lager in

Gold- u. Silberwaren, sowie Taschen- und Wanduhren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer,

Uhren- und Goldwaren-Geschäft.



Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere à 50 M. und 1 M. in der Apotheke in Welzheim.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Odmihl, 25. Mai 1895

Joseph Haimertl, Deconom.

Welzheim.

Guten Kaffee,

(gebrannt) per Pfund 1 M. empfiehlt

Chr. Bauer.

Kaisersbach.

Ansichtskarten

mit Gruß aus Kaisersbach empfiehlt

H. Berner.

Die
Buchdruckerei
VON
L. Unterzuber
= WELZHEIM =

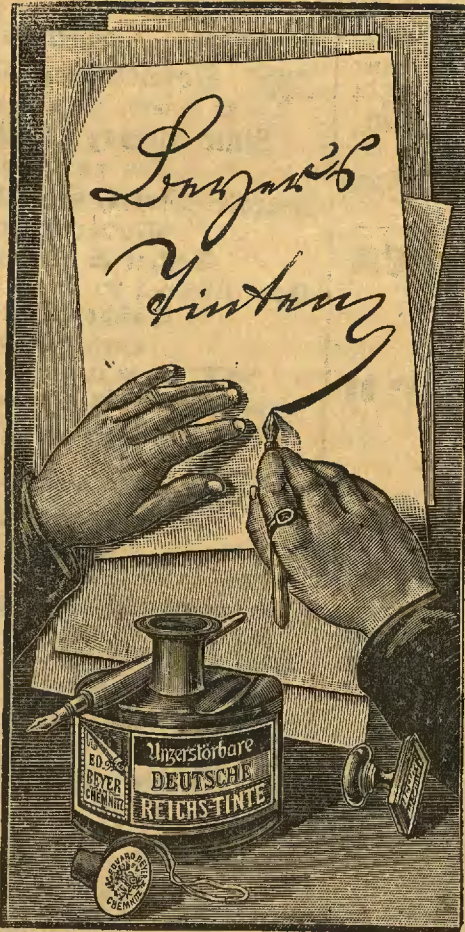
empfiehlt sich zur sauberen Aufertigung von
Druckarbeiten aller Art

als:

| | |
|---|--|
| Rechnungen, Notas <i>Aviabriefe</i> Briefköpfe, Briefumschläge Cirkulare, Quittungen Etiquetten Rechenschafts-Berichte Plakate und Prospekte Preis-Courante Visiten-Gratulations-, Verlobungs-Hochzeits- und Danksagungs-Karten | Adress- und Geschäfts-Karten Programme Einladungs- u. Tanzkarten <i>Menus</i> Wein- & Speisekarten Trauerbriefe, Grabreden Broschüren, Statuten Tabellen. Formularien aller Art für den amtl. und Privatgebrauch |
|---|--|

u. s. w. u. s. w.

bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.



15 Erste Preise.

Chemnitzer veilchen- blauschwarze Copiertinte,

gibt noch viele Monate nach dem Schreiben die prächtigsten Copien.

Deutsche Reichstinte,

die vorzüglichste Buchtinte. Tiefschwarz und unzerstörbar.

Praktische Gummiflacons für Contore, mit bestem Klebstoff gefüllt. Ueberall erhältlich.
Eduard Beyer, Chem. Fabrik, Chemnitz, Begr. 1856.

Julius Schraders
Kunstmoßsubstanzen in Extraktform
von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haus-trunks. Per Portion zu 150 Liter M. 3,20 (ohne Zucker).
In Welzheim zu haben bei H. Hohly; Rudersberg: Apotheker Bilfinger; Vorch: Apotheke.

= **Neuheiten in Bazarartikel** =
zu 10, 20, 30, 50 Pfg., 1, 2, 3 Mark,
empfiehlt in stetem Eingang.
Matth. Klent.

Welzheim.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Bäcker Müller.

Schorndorf.

Einen fleißigen, tüchtigen

Mehgerburschen

sucht per 1. Okt.

Gr. Schwegler, z. „Lamm.“

Feldhühner

kauft per Stück 80 M

B. Guberan, Wildbreithandlung.

Reutlinger

Kirchenbau-Lose,

Ziehung 8. November, à 1 M. und 2 M.

Volkstfest-Lose,

Ziehung 29. November, à 1 M.

Wohlfahrts-Lotterie-Lose,

Ziehung 28. November, mit Porto

à M. 3.40, sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Carbolineum

empfiehlt

Chr. Bauer.

Zur Mostbereitung

von Fallobst empfiehlt als bestes Mittel zur Verbesserung und Vermehrung desselben

Fruchtzucker.

Alleinverkauf bei

H. Hohly.

G i e r

sind fortwährend zu haben bei

Chr. Bauer.

Welschkornmehl

zum Kochen und Füttern empfiehlt

H. Hohly.

J. Eppinger's Journierhandlung

Stuttgart,

Olgastraße 13 und 18.

Einmachessig

empfiehlt Albert Zweigle.

Prima vollsaftigen

Schweizer-,

fac. Emmenthaler-

sowie fetten Schnittkäsen

Limburger-Käse

empfiehlt

Adolf Berchemer.

Ich empfehle garantiert

bestes amerikanisches

Schweineeschmalz,

bei 5 Pfund zu 45 M p. Pfund.

" 10 " " 43 M " "

" 20 " " 41 M " "

Max Lohf.